

LERN
BE
WEGUNG

2. BILDUNGS KONGRESS THUN

Veranstalterin

Lernbewegung Thun
3600 Thun
www.lernbewegung.ch/events
lebet@gmx.ch

Verantwortlich/Ansprechpersonen

Co-Leitung:
Mireille Guggenbühler und Cécile Trachsel
Mitglieder Staff

Partnerorganisation

Bildung Bern

UnterstützerInnen

Gymnasium Thun, Standort Schadau
Stadt Thun
Erziehungsdirektion Kanton Bern

25. Mai 2024

Hotelfachschule Thun,
Mönchstrasse 37
und Gymnasium Thun,
Standort Schadau,
Seestrasse 66

«Kompetenzen der Zukunft»
Schule und Wirtschaft im Dialog

«Die entscheidende Frage ist, wie wir junge Menschen auf ihre Zukunft vorbereiten anstatt auf unsere Vergangenheit.»

Andreas Schleicher, Direktor für Bildung und Kompetenzen, OECD.

Doch wie?

Wir suchen nach Antworten.

In einer Welt im Umbruch.

Das gelingt. Im Dialog. Im Austausch.

Am zweiten Thuner Bildungskongress vernetzen wir Schul- und Wirtschaftsfachleute sowie weitere bildungsinteressierte Menschen. Wir sorgen für Inspiration und Diskussion, wir fördern Innovation und Anregung und bieten überraschende Erkenntnisse.

Unsere Referentinnen und Referenten aus Wirtschaft und Bildung stellen interessante Denkansätze, neuste, wissenschaftliche Erkenntnisse, überraschende Lehr- und Lernformen, zukunftsweisende Schul-, Arbeits- und Ausbildungsmodelle vor und bieten aufschlussreiche Einblicke in bedeutsame Veränderungsprozesse der Schul- und Wirtschaftswelt.

In Thun. Aus der ganzen Schweiz.

Programm

Start Kongress in der Hotelfachschule Thun

Ab 8.30 Uhr	Eintreffen der Tagungsteilnehmer Begrüssungskaffee
9.15 Uhr	Begrüssung
9.30 Uhr	Referat
10.15 bis 11 Uhr	Kaffeepause/Austausch und Vernetzung Aufsuchen der Workshopzimmer im Gymnasium Thun, Standort Schadau
11.15 bis 12 Uhr	1. Durchgang Meetingpoints Gymnasium Thun, Standort Schadau
12.15 bis 13 Uhr	2. Durchgang Meetingpoints Gymnasium Thun, Standort Schadau
13.15 bis 14.15 Uhr	Mittagspause mit Verpflegung in der Hotelfachschule/ Austausch und Vernetzung
14.30 bis 15.15 Uhr	3. Durchgang Meetingpoints Gymnasium Thun, Standort Schadau
15.30 bis 16 Uhr	Gemeinsamer Abschluss
Ab 16 Uhr	Freiwillige Kaffeerunde, Austausch und Vernetzung

Eingangsreferat

**Carmen Slongo und Jörg Ochsenbein,
Kompetenzzentrum für Wertschätzung
und Selbstwirksamkeit, Schöffliisdorf-
Zürich**

Achtung, Anerkennung, Akzeptanz, Bestätigung, Respekt, Würdigung, Zuwendung – welche Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen wünschen sich das nicht? Zuhause, in der Schule, am Arbeitsplatz und in den Beziehungen zu den Mitmenschen. Der Durst nach Anerkennung ist gross, viele Menschen leiden Zeit ihres Lebens darunter, dass sie nicht ausreichend wertgeschätzt worden sind, sondern Abwertung, Missachtung oder Ignoranz erfahren haben. Wir sind deshalb überzeugt: Wer wertschätzendes Verhalten lebt, wertschätzend anleitet, führt und lehrt, verfügt über und vermittelt eine der wichtigsten Kompetenzen der Zukunft. Doch was ist wertschätzendes Verhalten, wie sieht eine wertschätzende Arbeits-, Führungs- oder Schulkultur aus? Ist der Gratis-Pausenapfel für die Mitarbeitenden wichtig und was vermittelt der Smileykleber unter einem Aufsatz? Carmen Slongo und Jörg Ochsenbein vom Kompetenzzentrum für Wertschätzung befassen sich seit vielen Jahren mit dem Thema und wissen, was alles hinter dem Wert der Wertschätzung steckt.

Meetingpoints

Alle Teilnehmenden entscheiden sich für den Besuch von drei verschiedenen Meetingpoints. Mit einem maximal 30-minütigen Input sorgen unsere ReferentInnen für überraschende Denkansätze und anregende Impulse. In der anschliessenden Viertelstunde darf diskutiert, infrage gestellt oder auch weiter gedacht werden.

Kosten

140 Franken inklusive Zwischen- und Mittagsverpflegung.

Anmeldungen

www.bildungbern.ch/veranstaltungen

Anmeldeschluss

6. Mai 2024

Meetingpoint 1 **Peter Bigler, Schulleiter öffentliche** **Schule Schötz, Richard Rölli, Leiter** **Erfinderwerkstatt Schule Schötz**

Kommunikation, Kreativität, Kollaboration und kritisches Denken sind die Schlüsselkompetenzen für Arbeitnehmende in Zukunft. Davon gehen verschiedene Zukunftsmodelle aus. An der Schule Schötz im Kanton Luzern orientieren sich Schulleitung und Lehrpersonen deshalb am 4K-Modell, dieses prägt das Selbstverständnis und den Unterricht der Schule. Das Ziel der Schule: Die Schülerinnen und Schüler sollen die Schule als 4K-Profis verlassen, um dadurch optimal für die Arbeitswelt gerüstet zu sein. Die Kompetenzen werden dabei nicht nur im klassischen Unterricht geübt, sondern beispielsweise auch in eigens dafür geschaffenen Gefässen wie etwa der Erfinderwerkstatt.

Meetingpoint 2 **Daniel Gobeli, Rektor,** **Wirtschaftsschule Thun**

Das Berufsbild des KV- und Detailhandels-Angestellten hat sich rasant verändert. Lernende müssen sich heute Fach- Methoden und Sozialkompetenzen erarbeiten, die für sie teilweise gänzlich neu sind. Daniel Gobeli, Rektor der Wirtschaftsschule Thun, zeigt anhand der veränderten Berufsbilder auf, welche Kompetenzen künftig in der Wirtschaftswelt gefragt sind und was es für eine Ausbildungsstätte, die Lehrpersonen aber auch für den Unterricht sowie die Schülerinnen und Schüler heisst, dynamisch zu bleiben und Kompetenzen zu erarbeiten, die einer dauernden Veränderung unterliegen.

Meetingpoint 3 **Fabienne Walther, Stv. Geschäftslei-** **tung, Jampen AG Seftigen, Holzbau,** **Schreinerei und Fensterbau**

Lernende im Kader? Bei der Jampen AG traut man den Lernenden diesen Schritt noch in der Ausbildung zu. Während der Berufslehre erhalten die Lernenden des Familienunternehmens die Möglichkeit, bei Kadersitzungen dabei zu sein. Sie können sich so unternehmerische Kompetenzen aneignen, lernen schon früh vernetzt zu denken und entwickeln eine gewisse Kostensensibilität. Das Portfolio

der Lernenden wird damit um relevante Fähigkeiten erweitert, die in Zukunft gefragt sein werden. Um die Berufslehre modern und attraktiv zu halten, schlägt die Firma Jampen mit ihrem Ausbildungskonzept aber auch sonst immer wieder innovative Wege ein.

Meetingpoint 4 **Nando Stöcklin, Ethnologe, Pädagoge,** **Spielforscher, systemischer Coach,** **Gründer von «Spiel dein Leben»,** **Rütschelen**

Jeder Mensch hat seinen Entwicklungsplan. Folgen wir diesem, leben wir unsere Veranlagungen und unser Potential. Viele Menschen tun dies aber nicht. Weshalb? Sie haben verlernt, das Leben aus einer spielerischen Perspektive zu betrachten. Deshalb ist es Zeit, Spielen als eine wichtige Zukunfts- und Lebenskompetenz zu betrachten. Denn Spielen bedeutet, Herausforderungen anzupacken, die dem Innersten entspringen und die Möglichkeit, seine Leidenschaften zum Beruf machen zu können. «Spiel dein Leben» zeigt Wege auf, wie dies Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen gleichermaßen gelingen kann.

Meetingpoint 5

Martin Frieden, Abteilungsleiter Informations- und Energietechnik, gibb Berufsfachschule Bern

Die Lernenden der Abteilung Informations- und Energietechnik an der gibb Bern lernen zeitlich flexibel, nicht linear und entlang dem selbstorganisierten Lernen. Denn: An der gibb ist man überzeugt, dass das selbstorganisierte Lernen die «beste Antwort auf die gesellschaftlichen Veränderungen» ist und die Anforderungen aus der Arbeitswelt besser abdeckt. Deshalb schafft die gibb Lernumgebungen, welche die Reflexionsfähigkeit des eigenen Lernprozesses fördern, die Bedürfnisse der Lernenden berücksichtigt, eine kooperative und individuelle Verarbeitung der Lerninhalte ermöglicht, Erfolge sichtbar macht und die Wertschätzung ins Zentrum stellt.

Meetingpoint 6

Simona Zäh, Lehrerin Sek II, Initiantin bindungsbasiert.ch und Expertin für bindungsbasierte Familien- & Lernkulturen

Auch und gerade im sich anbahnenden Zeitalter künstlicher Intelligenz wird Beziehung die Grundlage von Lernen & Entwicklung sein. Denn für die Entwicklung unserer urchmenschlichsten Kompetenzen wie Erfindergeist, Kooperation, Eigenverantwortlichkeit oder Resilienz müssen unsere Kinder und Jugendli-

chen eine Beziehung zu ihren Gefühlen aufbauen können – und das geht nur im sicheren Rahmen einer tragenden Beziehung zu Erwachsenen. Damit diese gelingt, müssen wir im Beziehungstanz mit unseren Kindern die Führung übernehmen – und das bedeutet, dass wir nicht nur ihren Bindungshunger erkennen, sondern auch Konzepte wie Abhängigkeit oder Hierarchie neu denken.

Meetingpoint 7

Philippe Villiger, Lehrer, Schulleiter öffentliche Gesamtschule Schüpbberg

Die Kinder der Gesamtschule Schüpbberg haben unterschiedliche Fähigkeiten und Fertigkeiten und das sieht das Schüpbberg-Team als Chance. Die Entfaltung dieser unterschiedlichen Begabungen ist den Lehrpersonen wichtig – unter anderem deshalb haben sie die Beurteilung durch Noten abgeschafft. Doch: Erreichen die Kinder und Jugendlichen so die nötigen Kompetenzen, welche sie für ihre berufliche Zukunft brauchen? Wie geht das Schüpbberg-Team mit dem Widerspruch zwischen der Aufgabe der individuellen Förderung und der Selektion um? Ist das Schüpbberg-Modell gar ein Modell der Zukunft?

Meetingpoint 8

Friedrich Dähler, Ausbildungsverantwortlicher Stiftung Solina «Wohnen, Leben, Arbeiten», Spiez und Steffisburg

Die Ausbildung genießt in der Stiftung Solina einen sehr hohen Stellenwert. Dabei gilt der Fokus nicht nur der Begleitung der Lernenden zu Fachpersonen, sondern vor allem auch der Entwicklung zu einer Persönlichkeit. Aspekte wie Gesundheitsförderung, Lebensgestaltung, Persönlichkeitsentwicklung, Resilienz, Umgang mit Schwierigkeiten, Auftrittskompetenz, Lebensfreude, sozialer Umgang und weitere spielen in der Ausbildung eine zentrale Rolle. Nur wer geistig, körperlich und mental fit ist, wird auch im Beruf gute Leistungen erzielen können – dies gilt am Ende nicht nur für die Zeit der Ausbildung.

Meetingpoint 9

Lea Menzi, Umweltingenieurin, Projektleiterin «draussen unterrichten» bei der Stiftung Silviva, Biel

Der Aufenthalt in der Natur fördert die Entwicklung auf körperlicher und psychischer Ebene. Internationale Forschungsergebnisse bestätigen dies und zeigen, dass draussen lernen motivierend, beziehungsfördernd, stärkend, gesundheitsfördernd, nachhaltig und zukunftsorientiert ist. Draussen finden sich vielfältige Lernräume, die von Kindern, Jugendli-

chen und Erwachsenen gleichermaßen genutzt werden können und den unterschiedlichen Bedürfnissen gerecht werden. Wie draussen lernen konkret geht, welche Hilfsmittel benötigt werden und welche zentralen Zukunftskompetenzen dabei fast schon nebenbei erworben werden, erfahrt ihr in diesem Meetingpoint, der im Schadaupark stattfindet (bitte entsprechende Kleidung anziehen!)